

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

455 (1.10.1927) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 1. Oktober 1927.

Eigentum und Verlag von: **Ferdinand Biergarten**; Chefredakteur: Dr. Walter Schneider; Preisverleger: Dr. Walter Schneider; Dr. G. Bräuer; Dr. G. Köhler; Dr. M. Solinger; Dr. R. Binder; Dr. H. Goldammer; Dr. C. Weisner; Dr. G. Derrle; Dr. H. Rindfleisch; Dr. Kurt Metzger; Fernsprechnr.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054; Geschäftsstelle: Str. 10, 1. Stock; Postfach: Karlsruhe Nr. 3350; Belegarten: Post- und Zeitungs-Vertrieb; Literarische Umschau, Romanblatt, Sportblatt, Frauen-Zeitung, Wandern und Reisen, Haus und Garten, Karlsruher Vereins-Zeitung.

Ein französisches Zugeständnis an Mussolini.

Bevorstehender Rücktritt des französischen Botschafters in Rom.

F.H. Paris, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine bedeutende Veränderung in der französischen Diplomatie, die unmittelbar bevorsteht, kann mit Bestimmtheit mitgeteilt werden. Der derzeitige französische Botschafter in Rom, René Besnard, wird in den nächsten Tagen von seinem Posten zurücktreten. Offiziell wird erklärt werden, daß er die Erneuerung seines Mandates als Botschafter in Rom, das immer für sechs Monate läuft, nicht mehr beantragte, weil er sich ausschließlich dem französischen Senat widmen wolle.

Die Ursache des Rücktritts Besnards geht tiefer und bedeutet zweifellos ein wichtiges Zugeständnis der Franzosen an Mussolini. Besnard gehört der radikalsozialistischen Partei an, die gegen Mussolini aus persönlichen Gründen einen heftigen Kampf führt. Es soll nunmehr eine Verständigung nach Rom gelangt werden, die es versteht, bessere persönliche Beziehungen zu Mussolini zu unterhalten und damit auch die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien besser zu gestalten. Diesmal wird kein Politiker, sondern ein Berufsdiplomate nach Rom entsandt werden.

Botschafterbesprechungen bei Briand.

F.H. Paris, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Briand konferierte heute mit dem französischen Botschafter in Berlin, de Margerie. Wie verlautet, wurden die Instruktionen erteilt, sich an dem Empfang des diplomatischen Korps gelegentlich des 30. Geburtstages Hindenburgs zu beteiligen. Briand konferierte sodann mit dem französischen Botschafter beim Vatikan, Douchet. Der derzeitige Nuntius in Paris, Magione, wird zum Kardinal ernannt werden und seinen Pariser Posten verlassen. Bekanntlich hatte er sich hier wegen einer Neujahrsansprache wenig beliebt gemacht, da er Briand zu seiner Locarnopolitik begünstigte. Die Pariser Nationalisten nahmen ihm dies schwer übel und lehnten jetzt seine Ernennung zum Kardinal und damit auch seine Abberufung durch. Sein Nachfolger wurde noch nicht ernannt.

Belgische und amerikanische Beschwerden.

F.H. Paris, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Poincaré konferierte heute mit dem belgischen Botschafter in Paris, der sich über die deutsch-französischen Handelsabmachungen beschwerte und die Nachteile schilderte, welche die belgische Industrie durch die Erhöhung der französischen Zölle und die Gewährung der Minimalzölle an Deutschland zu erleiden habe. Es ist sehr bezeichnend, daß der belgische Botschafter sich weder an den französischen Außenminister, noch an den Handelsminister, sondern an Poincaré wandte. Man kann annehmen, daß nicht nur die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, sondern auch sonstige politische Beschwerden Belgiens gegen Deutschland und zugleich gegen die französische Außenpolitik vorgebracht wurden. Der Handelsminister Bolanowski konferierte mit dem amerikanischen Geschäftsträger in Paris wegen der amerikanischen Beschwerden gegen die französischen Zölle. Der Handelsminister und der Geschäftsträger waren nicht dazu zu bewegen, irgend eine Mitteilung über den Inhalt der Besprechungen zu machen.

Ignorierung Rakowskis.

F.H. Paris, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wenn auch das offizielle Kommuniqué über den heutigen französischen Ministerrat keinen Hinweis enthält, daß auch über die russische Frage gesprochen wurde, bildete diese dennoch den Gegenstand der Erörterung. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß das französische Kabinett den russischen Botschafter Jordan vollkommen ignorieren wird. Alle weiteren Verhandlungen werden jetzt in Moskau geführt werden. Rakowski wird als unerwünschte Persönlichkeit betrachtet werden, mit der man keinen Verkehr unterhält. Die französische Regierung kann dem russischen Botschafter keine Hilfe nicht zustellen, weil dies den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeuten würde, woran man in Paris nicht denkt, aber man erklärt jetzt, da Rakowski nicht mehr persona grata ist, jeden persönlichen Verkehr zu vermeiden, wodurch die Sowjetregierung gezwungen werden soll, die Abberufung Rakowskis zu beschleunigen.

Neue Enthüllungen über Frankreichs Ungarnpolitik. Englische und tschechische Widerstände.

Budapest, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Magyarhaz" setzt heute seine Enthüllungen über die französische Politik gegenüber Ungarn im Jahre 1920 fort, indem er mitteilt, daß das Angebot Paleologues durch eine Note des damaligen Ministerpräsidenten Millerand wiederholt wurde. In dieser Note sei Ungarn angeboten worden, daß Frankreich eine Armee von 150 000 ungarischen Soldaten zur Hilfe Polens gegen Sowjetrußland ausrüsten werde. Die französische Regierung wolle als Gegenleistung für die Gebietsabgrenzungen ein ungarisch-französisches Bündnis, welches vom ungarischen Parlament qualifiziert werden sollte. Bei der Neuorganisation der ungarischen Armee wolle Frankreich als militärischer Ratgeber verwendet werden, ebenso bei der technischen Armee. Der ungarische Generalstab war gegen die Annahme des französischen Antrages. Diese Stellungnahme der führenden Militärspezialisten war bei der Ablehnung des französischen Antrages entscheidend. Uebrigens hat der englische Gesandte Hohler,

sobald nachdem er von dem französischen Antrag Kenntnis erlangt hatte, dagegen Stellung genommen, daß die ungarische Regierung mit Frankreich ein Abkommen treffe. Auch der Generalstabschef der tschechischen Armee, General Mittelhauser, hat seinerseits die französische Regierung zur Zurückziehung des den Ungarn gestellten Angebots veranlaßt. Darnach hätte die auf Millerand folgende französische Regierung sich anfänglich geneigt gezeigt, den Millerand'schen Antrag aufrecht zu erhalten.

Der damalige ungarische Kriegsminister General Greter teilt hierzu mit, daß im Juli 1920 der polnische Militärattache die ungarische Regierung gebeten habe, die für Polen bestimmten Munitionstransporte und Kriegsmaterialtransporte, welche für Frankreich gegen Ungarn herantrollen, durch Ungarn durchzulassen. Es begründete das

damit, daß die Tschechoslowakei die Durchführung der Munitionstransporte verweigere. Der ungarische Kriegsminister habe seine Zustimmung zu dem polnischen Ansuchen gegeben, weil die ungarische Regierung der Meinung war, daß Polen damals für ganz Europa kämpfte. Die Niederlage der Bolschewisten habe aber das Ansuchen der Polen gegenstandslos gemacht.

Die Blätter veröffentlichen ferner eine französische halbamtliche Mitteilung, wonach eine Abschrift der Note Paleologues in den französischen Archiven nicht auffindbar sei. Doch werde die Existenz einer solchen Note nicht in Abrede gestellt. Es wird nur betont, daß es sich höchstens um ein Memorandum gehandelt haben könne, welches niemals den Charakter eines diplomatischen Aktensückes angenommen habe.

Die Heidelberger Konferenz.

Wirths Zusammenkunft mit seinen Freunden. Eine gemeinsame Erklärung.

m. Berlin, 30. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Trotz der Entrüstung der Zentrumspresse hat Herr Dr. Wirth die Besprechung mit seinen engeren Freunden in Heidelberg abgehalten. Als Teilnehmer werden genannt die Abgeordneten Dr. Dessauer, Joos, Weismantel und Frau Teusch. Sie haben

eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, worin sie darauf abkommen, daß durch positive Mitarbeit der Gruppe um Wirth an dem Reichsjahresgelegenheitsgesetz eine Lösung gefunden werden könnte, die der religiösen Betretung des katholischen Volksteils gerecht werden könnte. Das heißt also, Dr. Wirth hat Anstoß vor dem letzten Schritt, er sucht nach einer Möglichkeit, die Verbindung zur Partei wieder zu gewinnen, ohne etwas von seinem Prestige aufzugeben, und das Ergebnis wird schließlich ein Kompromiß sein, das dann wieder in ein neues Kompromiß durch die Verhandlungen mit den übrigen Regierungsparteien umgewandelt werden muß.

Eine Siltstruppe für Woldemaras.

m. Berlin, 30. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der litauische Ministerpräsident Woldemaras hat sich für seine Verhandlungen mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann die litauischen Oberbeamten aus Memel nach Berlin kommen lassen, damit sie ihm die nötigen Unterlagen geben zur Beantwortung der von deutscher Seite aus gestellten Beschwerdeliste.

Der Memeler Gouverneur „weiß nichts“.

Lit. Memel, 30. Sept. Ueber den Zeitpunkt des Abtransportes des deutschen Redakteurs Schell nach Kovno ist noch nichts bekannt. Der litauische Gouverneur Merkis erklärte, daß er von der Maßnahme des Kriegskommandanten „nichts gewußt“ habe. Die litauische Regierung wird heute noch einmal die ganze Angelegenheit des Redakteurs Schell prüfen und man darf erwarten, daß Schell nicht nach Litauen abtransportiert wird und nur die Strafe von 20 Lit. bezahlen muß. Wie weiter verlautet, billigt die litauische Regierung die Maßnahme der Memeler Behörden nicht, da man in ihnen eine Erschwerung der bevorstehenden litauisch-deutschen Verhandlungen sieht. Der Fall Schell wird zweifellos auch auf der am 6. Oktober beginnenden Tagung des memeländischen Landtages zur Sprache kommen.

Neue Kündigungen und Ausweisungen.

* Berlin, 30. Sept. (Funkspruch.) Heute ist zwei Richtern am Memeler Amtsgericht vom Direktorium des Memelgebietes gekündigt worden und zwar Amtsgerichtsdirektor Lüdtke zum 1. November und Amtsgerichtsrat Hahn zu Ende November. Die Richter waren lange Jahre im Memelgebiet tätig. Dr. Lüdtke sogar mehr als 20 Jahre. Der Gouverneur hat den beiden Richtern die Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung verweigert, und daraufhin hat das Direktorium seinerseits den Richtern gekündigt. Festzustellen ist, daß die Erteilung der Aufenthaltsgenehmigung nicht Sache des Gouverneurs ist, sondern nach dem Memelstatut Sache des autonomen Direktoriums ist, sodas diese Ausweisungen bzw. Kündigungen einen erneuten Verstoß gegen das Memelstatut darstellen.

Technische Wunder.

Eisenkolosse und durchsichtige Bleche.

Die Vorbereiten für die Berliner Werkstoffschau.

m. Berlin, 30. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In der Zeit vom 22. Oktober bis 13. November 1927 findet in Berlin eine

große Werkstofftagung sowie eine Werkstoffschau in der neuen Autohalle auf dem Messe-gelände in Wilmersdorf statt, die nicht nur für die Fachwelt, sondern auch für die breitere Allgemeinheit großes Interesse haben wird. Sie wird einen vollständigen Ueberblick über das Gebiet der Werkstoffprüfung für sämtliche Metalle geben und auch als Ausstellungsstätte eine Anzahl ganz außergewöhnlicher Neuerungen zeigen. Vor dem Eingang der Halle wird

eine aus einem einzigen Stück gefertigte Bronzeshale mit einem Durchmesser von fünf Metern

aufgestellt werden, deren Herstellung nicht einmal in den größten amerikanischen Kupferwalzwerken möglich sein dürfte. Ebenjohes Aufsehen dürfte ein gewaltiger Eisenträger verursachen, der gleichfalls aus einem einzigen Stück angefertigt ist und eine Länge von ungefähr 31 Metern hat. Des weiteren wird

ein Haus ganz aus Stahl die neueste und modernste Baumethode für Einfamilienhäuser zeigen. In der Ausstellungshalle selbst wird durchsichtiges Blech zu sehen sein, das nur 1/100 000 Millimeter stark ist. Den Mittelpunkt der Schau wird ein Hochspannungsprüffeld von einer Million Volt werden, und außerdem werden eine Reihe komplizierter Apparate und Maschinen zur Prüfung der Metalle auf Festigkeit und Zerreißfähigkeit im Betriebe vorgeführt werden.

Der Presse wurde am Freitag Gelegenheit gegeben die Aufbaubarbeiten für die Ausstellung zu besichtigen. Schon seit Wochen wird in der Autohalle eifrig gearbeitet, und riesige Betonfundamente sind inzwischen tief in die Erde gesenkt worden, auf denen die schweren Maschinen aufgestellt werden. Eine große Krananlage ist bereits in Betrieb, die dazu

bienen soll, die schweren Maschinenkolosse zu befördern. Zahlreiche Röhren für Gas und Wasser werden für die Besucher unsichtbar unter dem Fußboden der Halle gelegt. Die Elektrotechniker sind am Werk, um starke Kabelanschlüsse zu den einzelnen Maschinenständen herzustellen und die für das Hochspannungsprüffeld nötigen gewaltigen Energiemengen herbeizuschaffen.

Im Anschluß an die Besichtigung begrüßte Dr. Schid vom Messeamt die zahlreichen in- und ausländischen Gäste, und Professor Dr. Ing. h. c. Matsch, Direktor des Vereins deutscher Ingenieure, Dr. Ing. h. c. Peterjen, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute-Düsseldorf, Direktor Czogzalski, Vorsitzender der Gesellschaft für Metallkunde, Frankfurt a. M., und Dr. Ing. Meyer vom Bund Deutscher Elektrotechniker, Berlin, wiesen auf die technische und wirtschaftliche Bedeutung der Tagung und Schau hin, die das Verständnis für den Werkstoff bei der Allgemeinheit fördern und auch den Fachleuten wichtige Anregungen geben soll.

78 Tote in St. Louis.

Das Kriegsrecht verhängt.

N.Y. New York, 30. Sept. Wie amtlich gemeldet wird, beträgt die Zahl der Todesopfer der Wirbelsturmkatastrophe in St. Louis 78. Annähernd 700 Verwundete sind in den Hospitälern untergebracht. Tausende von Verletzten befinden sich in privatarztlicher Behandlung. 5000 Wohnungen sind in der Stadt völlig zerstört worden. Der Tornado verwüstete eine Fläche von 6 Quadratmeilen. Der Schaden beträgt annähernd 100 Millionen Dollar. Am schwersten wurde das vornehmste Wohnviertel der Stadt heimgesucht. Im Katastrophengebiet ist das Kriegsrecht verhängt worden. Jeder Pflünderer wird standrechtlich erschossen.

Schwere Stürme über England.

L.L. London, 30. Sept. Ein schwerer Sturm richtete in der letzten Nacht in England große Verheerungen an. Fast überall ist die zum Teil bereits vorher beschädigte Ernte völlig vernichtet worden. In den Geflügelarmen sind tausende von Hühnern ertrunken. Auch der Omnibus-Verkehr wurde unterbrochen. Infolge eines Erdbebens wurde in der Nähe von Carlisle eine Eisenbahnstrecke zerstört. Im Kanal waren zahlreiche Dampfer gezwungen, die Häfen aufzusuchen.

Der Hindenburg-Zapfenstreich.

Teilnahme von zehn Musikkapellen. m. Berlin, 30. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Zapfenstreich der Reichswehr am Samstag abend vor dem Reichspräsidentenpalais wird von insgesamt zehn Musikkapellen ausgeführt werden und zwar vier vom Infanterieregiment 9 und je einer Kapelle vom Reiterregiment 4, Artillerieregiment 3, Pionierbataillon 3, Nachrichtenabteilung 3, Fahrabteilung 2 und der Wachttruppe. Die Wachttruppe stellt außerdem die Spielleute, die Fackelträger und die Fahnenkompanie. Die Fahnenkompanie mit den Fahnen der drei Hindenburgregimenter (3. Garderegiment zu Fuß, Infanterieregiment 91 und Infanterieregiment 147) wird in der Wilhelmstraße mit der Front zum Palais aufmarschieren, während die Musik im Vorhofe aufstellung nimmt. Der Zapfenstreich, dem der Reichspräsident von dem im ersten Stock gelegenen Balkon aus beimohnen wird, steht unter dem Kommando des Majors Pöpel vom Wehrkreis III.

Die Hindenburg-Amnestie in Württemberg.

II. Stuttgart, 30. Sept. Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten sind in Württemberg 67 Strafgefangene entlassen und 229 weitere Verurteilte mit einem Gnadenbeweis bedacht worden.

Die Amnestie in Bayern.

II. München, 30. September. Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten hat die bayerische Staatsregierung übereinstimmend mit dem Reich und Ländern Strafen, die von bayerischen Gerichten verhängt wurden, im Gnadenwege in größerer Zahl gemildert oder erlassen.

Hindenburgfeier in Paris.

F.H. Paris, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am 2. Oktober feiert die Pariser deutsche Kolonie den 80. Geburtstag Hindenburgs in der Christuskirche in der Rue Blanche durch einen feierlichen Gottesdienst, zu dem die deutsche Botschaft eingeladen hat. Es ist dies der erste Gottesdienst, der nach dem Kriege in deutscher Sprache in Paris abgehalten wird. Die feierliche Einweihung der Christuskirche, die im Laufe des Sommers instandgesetzt worden ist, findet am 30. Oktober statt.

Flaggenkonflikt in Seifen.

II. Darmstadt, 30. Sept. Der heftige Landtag hielt heute seine letzte Sitzung vor den Neuwahlen ab. In der Aussprache über die Denkmalsweiche für die gefallenen heftigen Dragoner teilte ein demokratischer Abgeordneter mit, daß die Vertreter der Stadt Darmstadt der am Sonntag stattfindenden Denkmalsweiche fernbleiben werden, da der Denkmalsauschuß sich geweigert habe, die schwarz-rot-goldene Fahne zu hissen. Die Regierung hat mitteilen lassen, daß sie eine Teilnahme von Beamten an dem Vorbeimarsch vor dem ehemaligen Großherzog nicht billigen könne und den hoffischen Beamten die Teilnahme an der Feier untersage. Unter anderem fand noch eine Regierungsvorlage Annahme, die für die Wiederherstellung des Mainzer Domes einen Kredit von 1,6 Millionen Mark fordert.

Personalveränderung im Reichsinnenministerium?

* Berlin, 30. Sept. (Zuspruch.) Das „Berliner Tageblatt“ befaßt sich heute mit der Personalpolitik im Reichsinnenministerium und wirft dem Reichsinnenminister von Reubell vor, daß er nach der Entfernung des Ministerialdirektors Vrecht und dessen Erhebung durch Herrn von Kameke einen Stab von fünf deutschnationalen persönlichen Abgesandten im Innenministerium um sich gesammelt habe, und zwar außer Herrn von Kameke seinen eigenen Bruder, Ministerialrat von Reubell, Herrn Waltraff, den Sohn des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten, Regierungsrat Möller und Obergerichtsrat Schmidt-Leonhardt. Jetzt solle auch Ministerialrat Dr. Kaffenberg, der Referent für Flaggenfragen und Wahlrechtsfragen, von dem der beständige Widerstand zu erwarten sei, wenn auf dem Gebiet der Flaggenfrage irgend etwas gegen die Verfassung unternommen werden soll, aus seinem Amt entfernt werden. Das Blatt erklärt weiter, daß ein Einschreiten gegen weitere republikanische Beamte im Reichsinnenministerium bereits erwogen oder eingeleitet worden sei.

Im Reichsinnenministerium erklärt man, von dieser Ankündigung selbst überrascht zu sein. Der Minister ist zur Zeit nicht anwesend, und auch Staatssekretär Zweigert ist gegenwärtig im Urlaub. An maßgebender Stelle jedoch bezeichnet man eine Entfernung des Ministerialrates Dr. Kaffenberg für unwahrscheinlich. Nebenfalls ist den beteiligten Stellen im Ministerium selbst von den genannten Plänen nichts bekannt.

Ein Schleier.

Von Vendura Garcia Calderon.

„René, erzähle — irgendwas. Du bist der einzige, der niemals von seinen Amours spricht.“ „Kann man das? Ich finde es freudlos, kühl wie ein Zuschauer von stummen, warmen Lippen zu reden... diese goldene Nase wie die einer nichtigen Zigarette zu gestauben. Immerhin, ich werde euch ein triftiges Abenteuer — es sind viele Jahre her — berichten.“ Ich kam vom Souper. Gardenie im Grad, liebeswürdig lächelnd hatte ich wie jedermann an die korpusculierten Mütter und biegsamen Töchter pompöse Allgemeinplätze gerichtet und war müde des guten Tones. Der nahe Park lockte mich an dem schlichten Frühlingsabend. Den Verkehr der hellerleuchteten Alleen meidend, ging ich schmale, nach Magnolien duftende Wege. Der Regen hatte aufgehört und der Erdgeruch hing auf, stark wie von parfümiertem Frauenhaar. In dem Schweigen von Nacht und Park fühlte ich eine lächerliche Wehmut. Alle Augenblicke leuchtete zwischen den Bäumen die helle Bluse einer Frau, die mit ihrem Begleiter den Schatten suchte, oder ein Paar Kühe, ohne durch meine Schritte gestört zu werden, weiter, mit dem verzehrendsten Zynismus der Welt. Andere, wohl ängstlicher, sahen im Licht der Laternen und wandten den Kopf zu mir — in den Augen die vage Geringschätzung für den, der allein war. Ihr versteht, daß ich irgend einer Frau gefolgt wäre. Es gibt Nächte, die provozieren und die Dunkelheit eines Parkes voller Geräusche ist ein schlechter Berater für einen Junggesellen. Es roch nach Abenteuer, wie unter Freund Henri sagt, aber meine Tugend schien garantiert zu sein, denn Damen gehen abends nicht allein in den Park. Ich habe mich verirrt. Hätten Sie die Güte, mir die Richtung zur Stadt anzugeben?“ Ich tat es, angenehm berührt von dieser weichen, traurigen Stimme. Ihr kenne ja die Sprünge der Einbildung. Sofort ahnte ich hinter dem Schleier ein hübsches Gesicht. Ohne Gile entfernte sie sich. Wer mochte es sein? Elegant, fraglos eine Dame, und nachts allein im Park! Ich folgte ihr, vorbei an blühenden Kastanien, in deren Duft sich Heliotrop mischte. Endlich fand ich den gewünschten Vorwand: „Madame, es war wenig artig von mir, Ihnen nicht meine Begleitung bis zum Ausgang anzubieten. Der Park... so spät...“ Sie unterdrückte mich, etwas nervös lachend: „Tausend Dank, ich fürchte mich nicht. Doch wenn Sie so lebenswürdig sein wollen...“ Ich suchte nach geistreichen Worten, murmelte aber, als befände ich mich noch im Salon, Banalitäten über den Frühling. Da ihr Schritt langsamer, müder wurde, lud ich ein:

Krisenunterstützung für Arbeitslose.

* Berlin, 30. Sept. (Zuspruch.) Der Reichsarbeitsminister hat die Krisenunterstützung auch für die Zeit nach dem 30. September 1927 bis zum 31. März 1928 für die Berufe zugelassen, für die sie bisher zugänglich war, d. h. für die Gärtnerei, Metallverarbeitung und Industrie der Maschinen, Lederindustrie, das Holz- und Schnittholzgewerbe, Bekleidungsindustrie und sämtliche Angestelltenberufe. Die Bestimmungen sind dabei in einer Reihe von Punkten geändert worden. Für Arbeitnehmer, die sich am 30. September bereits in der Krisenunterstützung befinden oder die am 30. September bereits Unterstützung beziehen und später in die Krisenunterstützung übergehen, gelten aber die bisherigen Bestimmungen über Höhe der Unterstützung und Prüfung der Bedürftigkeit weiter.

Die Beratungen über die Strafrechtsreform.

* Berlin, 20. Sept. (Zuspruch.) Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform setzte heute seine Beratungen über das neue Strafrecht bei den Bestimmungen fort, die die Begriffe „Vorsatz“ und „Fahrlässigkeit“ behandeln. Bei der Erörterung der Frage, ob es zweckmäßig sei, die Begriffsbestimmungen von Vorsatz und Fahrlässigkeit in das Gesetz aufzunehmen, erklärte sich Oberreichsanwalt i. R. Dr. Ebermayer gegen die Streichung dieser Bestimmungen.

Bei der weiteren Beratung stand das Problem des etwaigen eventuellen Vorderrückens. Die Sozialdemokraten wandten sich gegen den vielfach getriebenen Mißbrauch mit dem dolus eventualis durch die Rechtsprechung. Die Gegner der anderen Fraktionen forderten, daß der Begriff des Eventualdolus so festgelegt werde, daß er innerhalb des Gebietes eines Vorsatzes gehalten und von dem Gebiet der Fahrlässigkeit abgeschnitten werde. In der Abstimmung wurde der dolus directus angenommen, sowie im Prinzip auch der dolus eventualis. Die endgültige redaktionelle Fassung der Begriffsbestimmung soll jedoch noch im Benehmen mit der Reichsregierung festgelegt werden. Der Ausschuß setzt am Dienstag seine Beratungen fort.

Selbstmord des Grafen von Lusi.

m. Berlin, 30. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach heftigen Auseinandersetzungen, die der frühere Oberamtsanwalt in Spandau, Ernst Graf von Lusi während des Abendessens mit seiner Gattin hatte, verübte er Selbstmord, indem er plötzlich aufsprang, in das Nebenzimmer eilte und sich dort, bevor seine Frau ahnte, was geschehen sollte, mit einer Mausepistole eine Kugel in die Schläfe jagte. Die Gräfin hatte sofort die Spandauer Kriminalpolizei verständigt, die auch bald darauf erschien und den Grafen, da er noch Lebenszeichen von sich gab, sofort in das Spandauer Krankenhaus schaffte. Eine Vernehmung des Grafen war nicht mehr möglich, da er, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, starb.

Graf von Lusi war eine in Spandau nicht unbekannt Persönlichkeit. Vor nicht langer Zeit wurde er wegen eines Streites, den er mit einem in demselben Hause wohnenden Kommunisten hatte und den er während dieses Streites beschimpfte, zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, danach von Spandau nach Berlin veretzt und später vollständig vom Dienst entbunden. Gestern nun hat der 55-jährige seinem Leben ein Ende gesetzt, und die Ärzte des Krankenhauses, die in dem Munde des Sterbenden halbgekauter Speise fanden, glaubten deshalb zunächst an ein von fremder Hand begangenes Verbrechen und benachrichtigten dann auch pflichtgemäß die Polizei, die aber den wirklichen Tatbestand feststellte.

Zum Breslauer Kindermord.

Eine neue Spur.

II. Breslau, 30. Sept. Die Kriminaldirektion teilt mit, daß durch die neuesten Aussagen eines früheren Spielkameraden und Mitschülers des ermordeten Otto Jöhle die Ermittlungen auf eine neue Spur gekommen sind. Am Tage vor dem Mord war in Gesellschaft der Jöhleschen Kinder ein etwa 30 Jahre alter Mann gesehen worden. Die Beschreibung dieses Mannes durch den Schulkameraden stimmt mit den Angaben früherer Zeugen überein. Nach diesem Unbekannten wird nunmehr gefahndet.

Schweres Aufwühlglück bei Berlin.

* Berlin, 30. Sept. (Zuspruch.) In dem östlichen Berliner Vorort Friedrichshagen fuhr heute vormittag eine Kraftradstraße fahrende Menschengruppe. Eine Frau wurde getötet und vier Personen erlitten Verletzungen.

Straßenbahnzusammenstoß in Duisburg.

II. Duisburg, 30. September. Heute vormittag stießen in Duisburg zwei Straßenbahnzüge zusammen. Dabei wurden sechs Personen verletzt. Drei der Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Die beiden Motorwagen, die sich ineinander geschoben hatten, sind abgeschleppt worden.

Einigung der deutschen Künstlerchaft.

Die Not der deutschen Künstler.

Der Reichswirtschaftsverband bildender Künstler Deutschlands hielt im Künstlerhaus zu München seine diesjährige Hauptversammlung ab. Diese unter dem Vorsitz des Bildhauers Hoene München abgehaltene Tagung, an der für den Südwestdeutschen Gewerband dessen Vorsitzender, Prof. Ule und Bildhauer Hofmann, Karlsruhe, wie auch je ein Vertreter der Bezirksgruppen Mannheim und Freiburg teilnahmen, war von großer Bedeutung für die innere Einigkeit der deutschen Künstlerchaft. Die von Berlin ausgehende Bestrebung, eine zweite Spitzenorganisation für kulturelle Belange zu errichten, mußte als schädlich anerkannt werden, da das enge Zusammenarbeiten wirtschaftlicher und kultureller Fragen ständig in Kompetenzstreitigkeiten führen müßte. Unbestritten hat der Wirtschaftsverband seine bisherigen Erfolge nur erreichen können, weil er die einzige Vertretung der ganzen Künstlerchaft darstellte. Durch einstimmigen Beschluß wurde nunmehr die Aenderung des Namens in „Reichsverband der bildenden Künstler Deutschlands“ vollzogen. Dementsprechend wurde auch die Satzung abgeändert und darin der Zweck des Verbandes dahin festgelegt, daß er die einheitliche Vertretung der bildenden Künstler Deutschlands in ihren handwerklichen und beruflichen Belangen umfasse. Selbstverständlich müssen auch die anderen angesehenen Künstlervereinigungen zur Mitarbeit herangezogen werden.

In den weiteren Verhandlungen nahm die Erörterung über die Notlage der bildenden Künstler einen breiteren Raum ein, deren Ergebnis in einer Entschließung festgelegt wurde. Durch diese wird die Geschäftsleitung beauftragt, bei den zuständigen Reichsministerien dahin zu wirken, daß den notleidenden Künstlern aus Mitteln der örtlichen Wohlfahrtsämter laufende Unterstüßungen in der Zeit der Not ausbezahlt werden. Des Weiteren wurde Aufgeben des Kunstunterrichts Stellung genommen. Ferner wurde Maßnahmen erwogen gegen Mißbräuche im Kunstauktionswesen, worauf dann eine Aussprache über Urheber- und Verlagsrechte folgte. Der Umstand, daß bei Ausschreibung künstlerischer Wettbewerbe so wenig die berechtigten Forderungen der Künstler berücksichtigt werden, führen häufig zu einer Warnung vor Beteiligung. Zum Zwecke der Vereinfachung der Wettbewerbsordnungen ist die Vereinfachung unter der Voraussetzung, daß die Gebrauchsgüter einer Mehrheit der Künstler im Preisgericht dadurch sichern, daß dem Vorsitz ein Künstler führt, dem bei Stimmgleichheit die Entscheidung, mit Einführung des gleichen Modus einverstanden. Auch die Verleumdung und Materialbeschaffung gaben weiterhin Anlaß zu eingehender Aussprache.

Die Tagung war eingeleitet worden durch einen Begrüßungsabend im Künstlerhaus. Dilem folgte ein feierlicher Empfang durch die Stadt im alten Rathsaal und der Empfang der Delegierten durch den Ministerpräsidenten Dr. Heide. Schließlich fand dann noch ein Besuch der Ausstellung „Das bayerische Handwerk“ statt. Eine Führung durch die Ausstellungsräume, einem Tee in der Silberkuppel, einer Festvorstellung im Künstlertheater folgte im Hauptrestaurant der Ausstellung ein glanzvoller Abschluß der Tagung. Als Ort der nächsten Tagung wurde Nürnberg gewählt. Dafür bestimmend war das dort 1928 stattfindende Dürerfest. Für die Vorbereitung und Durchführung dieser Tagung des Reichsverbandes sind 10 000 Mark bereitgestellt worden, ein schönes Beispiel der Wertung deutscher Kunst und Künstler.

Tages-Anzeiger.

(Mittels siehe im Intranatenteil.) Samstag, den 1. Oktober.

- Vandestheater: Viel Lärm um Nichts, 8-10 1/2 Uhr.
Badische Kitzspiele - Konzerthaus: Unter Reichspräsident Hindenburg, 8 Uhr.
Nebelungen (Stegfrieds Tod), 4 und 8 Uhr.
Festhalle: Südwestdeutscher Heimatabend mit Konzert und Aufführungen, 8 Uhr.
Stadtgarten: Konzert der Generalmusik, 4-6 1/2 Uhr.
Viergarten des Rathauses: Vortrag von Pastor D. Erfurth-Eberfeld über „Das Konstitutionsproblem von der historisch-rechtlichen Seite aus gesehen“, 8 Uhr.
Bad. Konstanzerhaus: Theaterabend „Der Vogel Groß“ in alemannischer Mundart, 8 Uhr.
Zur Gemeinde Mühlbach: Gründungsfeier in den Drei Stunden, 8 Uhr.
Kellerheim (Raiterstraße 13): Familienabend mit Konzert, 8 Uhr.
Bauernverein Weis-Mann: Zusammenkunft im Rasse Komack, 8 Uhr.
Hotel Stadt Haus: Samstagabend, 8 Uhr.
Kaffee Grüner Baum: Tanz, ab 4 Uhr.
Exzellenz-Künstlerverein: Erkl. Programm und Tanz.
Kaffee Mozart: Robortvorstellung und Tanz, 8 1/2 Uhr.
Wiener Hofspiele: Tanz.
Parkföhle Durlach: Ab 4 Uhr Tanz.
Herbsten-Vollspiele: Die Weber. - Wilderboogen der Ehe. - Das Welt der Sitten. - Die Welt im Blick des Meß.
Palast-Vollspiele: Die heilige Lüge. - Rüh' mich noch einmal.
Kammer-Vollspiele: Die Sardaßartitt. - Kulturfilm.

„Rollen Sie nicht ein wenig auf dieser Bank ausruhen? Diese schwellen Nächte...“

Wir saßen nebeneinander — gab mir das nicht ein Recht, von der Liebe zu reden? Ein Thema, das Frauen doch nie verschmähen.

Sie sprach mit der Bitterkeit derer, die durch sie gelitten haben. Was wünschte ich Besseres? Erzählt eine Frau etwas Trauriges, will man trösten; kritisiert sie die Bankmüdigkeit der Männer, möchte man beweisen, daß nicht alle unbeständig sind. Die Diskussion wurde lebhaft und um sie zu überzeugen, nahm ich ihre Hand — ein Argument, daß sie mit weniger Energie an den Männern zweifeln ließ. Mehr als die Hand gestand sie mir nicht zu. Als ich näher rückte, ihr meine Ansichten über die Liebe ins Ohr zu flüstern, wies sie mich, nicht heftig, aber bestimmt zurück.

Mit der Vertraulichkeit, die die Dunkelheit mit sich bringt, sprachen wir über das Leben. Wir glühten uns. Doch vielleicht veruchte ich auch, mit dieser nützlichen Heuchelei des Anfangs ähnlich wie sie zu fühlen. Beide hatten wir kultivierte Großliebe und Antipathien, auch eine gewisse Sehnsucht nach der großen Liebe... die leider — Ihr wißt wo — endet... Zwischen durch lauhten wir der Nacht ein delikates Empfinden neben einer schönen Frau.

Mit dem Senker aller Don Juans rief ich: „Ah, das Leben macht selten froh!“

„Wem sagen Sie das?“ kam ihre Antwort. „Die heiteren Tage kann ich an den Fingern zählen.“

Beifolam knöpfte ich ihren Handschuh auf, um ihre Hand zu küssen.

„Ich bin fatalistisch — das Schicksal hat uns zusammengeführt, damit wir uns gegenseitig trösten.“

Sie zwang zusammen.

„Es ist kühl geworden. Vielen Dank, ich möchte Sie nicht länger zurückhalten. Adieu, ich muß eilen, heimzukommen. Über bitte, folgen Sie mir nicht.“

O, diese Kolette! Das System kannte ich: Sentimentalitäten ergießen, um denn brüst die Stimmung abzuschütteln wie Enten das Wasser. Ich vergaß, daß auch ich Komödie gespielt hatte. Ihr Abweisen, die Nacht, der Frühling — alles rief mich fort und ich beteuerte aufrichtig, leidenschaftlich meine Liebe.

Mit schwankender Stimme, als wäre es ihr schmerzlich, sah dem nächstlichen Jander zu entziehen, Demut des Opfers im Ton, sprach sie: „Begeben Sie mir. In meiner Bitte lag weder Bosheit, noch Berechnung. Folgen Sie mir nicht, — Sie würden es bereuen. Ich habe genug gelitten. Lassen wir es dabei!“

„Sie machte mir Freude, meinen Groll noch zu übertreiben.“

„Ah, wie wie einen Lafai fortzuschicken, der sich eine Vertraulichkeit erlaubt hat! Nein, und tausendmal nein! Ich folge Ihnen. Eine Frau, der ich mein ganzes Herz aufgedeckt habe, lasse ich nicht!“

„Gut, begleiten Sie mich,“ entschied sie bitter.

Am Tor des Parkes leuchtete eine riesige Bogenlampe. Die Dame blieb stehen und warf den Schleier zurück.

„Schauen Sie mich an!“

O, dies gestörte Gesicht, mit tiefen Rändern um die Augen, der scharfen Nase und dem weißen eingefallenen Mund! Eine Kapuze von Goga trug der erwarteten Maja!

Ihr Schluchzen hielt die brutalen Worte auf meinen Lippen zurück. Ich lief fort, tief, als hätte ich einen Mord begangen.“

René sah uns an. „Ihr seht, dieses Abenteuer kann ich erzählen.“

(Verstärkte Uebersetzung aus dem Spanischen von Otto Albrecht von Wehber.)

Was es alles gibt!

e. London.

Meist passieren bekanntlich nur solche Dinge, die schon einmal dagewesen sind, aber hin und wieder ereignen sich auch solche, bei denen der selbe Akt mit seinem Ausdruck unrecht behält. Besonders ist das auf dem Gebiete der modernen Reklame der Fall, deren „Wörter“ immer wieder neue Tricks erdenken, damit ihre Spröchlänge gehörig auffallen.

Beachtliches bei diesem Wörlchen Beginnen leistete sich kürzlich ein englischer Buchverlag, um einen neu erschienenen Roman zu propagieren. Das Mittel, dessen man sich dazu bediente, war wirklich bisher noch nicht dagewesen.

Pastanien, die einen gewissermaßen „geistvollen Eindruck“ machen, wurden an belebten Londoner Straßenenden von einer hübschen, sehr geliebten Maid angesprochen, die um Gehör bat. Sie habe, so flötete die Herr, schwere Unannehmlichkeiten mit der Polizeibehörde, und der Herr, den sie angesprochen hätte, machte einen so vertrauensweckenden Eindruck auf sie, daß er ihr seinen Schatz bestimmt nicht verlagen würde.

Natürlich fühlt sich derjenige, an dessen Hilfsbereitschaft von so schönem Munde appelliert wurde, höchst gezeichnet und fragte in den meisten Fällen teilnahmsvoll, was er für die „Unglückliche“ tun könne. Sie erklärte, eines Buches wegen, das sie verkauft und herausgegeben hat, habe, von der Polizei verfolgt zu werden. „Dabei ist das Werk überall mit dem größten Lobe aufgenommen worden“, plaudert der rosige Mund weiter. Der freundliche Zuhörer konnte sich selbst von dieser Aufnahme überzeugen, wenn er die große Güte haben wollte, die Kritiken, die sie zufällig bei sich habe, zu lesen.

Er spricht und drückt dem erkauchten Zeitgenossen eine Anzahl bebrunter Blätter in die Hand, um dann pfeilgeschwind im Gewühl der Menge unterzutauhen. Natürlich ist sie gar nicht die Verfasserin, sondern eine Agentin des Verlages, der auf diese Weise eine recht kritische Abnahme des betreffenden Romans zu verzeichnen hat. Denn wer die in die Hand gedrückten Kritiken sieht — und das tun schon aus Kennerdie die meisten Leute auch meist — das besprochene Buch, womit diese gewiß ungenährliche Reklame ihren Zweck erfüllt hat.

Aus der Elektrizitätswirtschaft.

Es wird uns geschrieben: Da in den ersten Jahren des Bestehens der Badischen Landes-Elektrizitätsversorgung in der Öffentlichkeit mehrfach auf Einführung eines Strompreises mit Einheitspreisen, d. h. auf Abschaffung des seit 1919 dem Bestehen dieser Versorgung eingeführten Stromtarifes gedrängt wurde, dürfte die Allgemeinheit nachstehenden Auszug aus einem in der amerikanischen Zeitschrift 'Electrical World' vom 2. Oktober 1926 stark interessieren. Unter der Aufschrift: 'Selbstkostenanalysen für den Elektrizitätsverbrauch im Haushalt', erschienen in der genannten technischen Zeitschrift ein Artikel, der Herrn Leffler und Lacombe, Newyork, worin in anschaulicher Weise tarifpolitische Erwägungen für den Stromverbrauch im Haushalt aus Selbstkostenanalysen abgeleitet werden.

Die Verfasser stellen zunächst fest, daß die meisten in Anwendung befindlichen Tarifsysteme, speziell der für den Haushaltsverbrauch als normal zu bezeichnende Einheitsstarif, abfall- und entwicklungshemmend wirken. Sie behaupten, daß bei den 'Tarifen mit Einheitspreisen je kWh' der Stromverkauf an Haushaltungen ein Verlustgeschäft ist, wobei die Ausfälle von den übrigen Verbrauchsklassen aufgebracht werden müssen. Zur Abhilfe dieses Zustandes wird die Einführung von 'Anreiztarifen' empfohlen. Unter einem solchen wird eine Preisregelung verstanden, bei der die Verbraucher für eine aus der Selbstkostenanalyse zu bestimmende kWh-Zahl je Monat einen verhältnismäßig hohen Einheitspreis bezahlen, während für die über diesen 'Hochloch' hinausgehende Abnahme ein stark reduzierter Preis berechnet wird. (Einen solchen hat bekanntlich das Badenwerk.) Der Vergleich zweier unter ähnlichen Verhältnissen wirtschaftenden Gesellschaftsgruppen, von denen die eine (A) ihre Elektrizitätsproduktion nach einem 'Anreizstarif', die andere (B) nach einem 'Einheitsstarif' verkauft, zeigt für die Jahre 1917 bis 1925 folgende Entwicklung:

Table with 2 columns: Gruppe A (Anreizstarif) and Gruppe B (Einheitsstarif). Rows include: Der Durchschnittspreis pro kWh, Der durchschnittliche Verbrauch, Der durchschnittliche Verbrauch pro Monat, Der Bruttonutzen auf das investierte Kapital, Ergebnis: Der Anreizstarif hat den Umsatz, Der Anreizstarif hat den durchschnittlichen Einkünfte pro Haushalt, Der Anreizstarif hat die durchschnittliche Ertragskraft, Der Anreizstarif hat die durchschnittliche Ertragskraft pro Kopf, Der Anreizstarif hat die durchschnittliche Ertragskraft pro Kopf, Der Anreizstarif hat die durchschnittliche Ertragskraft pro Kopf.

Dieses Ergebnis zeigt, wie völlig abwegig die den Verbraucher sowohl als auch den Verbraucher gleich schädigenden Elektrizitätstarife mit Einheitspreisen sind, wie sie leider immer noch von einer großen Anzahl von Städten und Gemeinden auch in Baden eingeführt sind. Nicht mit Unrecht betont der Reichsverband deutscher Hausstätten in einer Entschließung die aus hygienischen, kulturellen und volkswirtschaftlichen Gründen zu fördernde Einführung des Elektrizitätstarifs, nach denen den Elektrizitätswerken für den Verbrauch der bisherige erträgliche Preis belassen, aber für Kraft- und Hochstrom, sowie für Nachtstrom niedere Preise festgesetzt werden sollen.

Die stärkste Fernleitung Deutschlands.

Rußland, 30. Sept. Die Verbindung herstellend zwischen Nord und Süd, den Rheinischen Wasserstraßenwerken im Eisen und den oberirdischen Hochspannungstrassen, besonders dem Balkan-Eisenbahntrasse wird über die Gemarkung hinweg eine Startstromleitung gelegt. Ein großes Stück Arbeit hat mit der Aufstellung des letzten Eisengittermastes, der eine Höhe von 46 Meter repräsentiert, auf dem Gidelsberg ihren Abschluß gefunden. Die Masten haben eine durchschnittliche Höhe von 30 bis 40 Meter und wiegen etwa je 500 Zentner. Einige sind in tiefe Gruben eingebettet, wozu pro Sockel bis zu 1000 Saft Zement verwendet wurden. Demnächst soll auch mit dem Legen der Drahtleitung begonnen werden. Es werden Kupferhochspannungskabel verwendet. Die Leitung wird mit 220 000 Volt bespannt und ist damit die stärkste Fernleitung Deutschlands. Das Spannen der Leitungsdrähte wird mit Maschinen vorgenommen. Zunächst soll einmal die Strecke Rheinau-Ludwigshafen unter Strom gesetzt werden.

Kommunalpolitisches.

Durlach, 30. Sept. (Stadtrat.) Das Bezirksamt Karlsruhe plant eine Veränderung der Vieh- und Schweinemarktordnung für Durlach. Der Stadtrat hat dieser Veränderung zugestimmt. Als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Verfassungsratters und Leichenhauers Karl Dill ist Schreinermeister Leopold Schwarz hier ernannt worden. Heidelberg, 30. Sept. (Aus dem Heidelberger Bezirksrat.) In der heutigen Bezirksratssitzung wurde zunächst ein Verwaltungsrechtstreit behandelt, die Entscheidung jedoch verlag, da über die Legitimation des klägerischen Fürsorgeverbandes Zweifel bestehen. Sodann wurden drei Beschwerden in Bauangelegenheiten, die Ablehnung des Baugesuches der ev. Kirchengemeinde Neuenheim wegen Erstellung eines Gemeindehauses in der Lutherstraße, stimmte der Bezirksrat zu, da das Projekt in verschiedenen Punkten den Vorschriften der Bauordnung nicht entspricht. Es lagen des weiteren 10 Wirtschaftsgesuche vor, von denen 7 genehmigt und drei abgelehnt wurden. Heidesheim, 29. Sept. (Bürgerausschuß.) Nach längerer Pause fand hier wieder eine Sitzung des Bürgerausschusses unter dem Vorsitz von Bürgermeister Zimmermann statt. Punkt 1 und 2 wurden ohne große Debatte angenommen. Auch Punkt 3, Errichtung einer Zentralheizungsanlage und einer Kantine in der Schule, wurde einstimmig angenommen. Bei der Besprechung der hier herrschenden Wohnungsnot waren sich beinahe alle Parteien darüber einig, daß in der nächsten Zeit Wege zur Abhilfe beschritten werden müssen. Heidesheim, 29. Sept. (Bürgerausschuß.) Der Bürgerausschuß genehmigte den Voranschlag für 1927/28 und bewilligte weiter einen außerordentlichen Holztrieb von 1000 Festmetern, dessen Ertrag für den Ausbau des Rathauses verwendet werden soll. Donaueschingen, 29. Sept. (Der Voranschlag.) Die nächste Bürgerausschußsitzung wird sich mit dem Voranschlag für 1927 zu beschäftigen. Der ungedeckte Aufwand ist gegenüber dem Vorjahr um rund 114 000 Mark auf 126 000 Mark gestiegen. Die Erhöhung ist in der Hauptsache auf die großen Aufwendungen für Vergütung und Tilgung der Schulden zurückzuführen. Als Umlage werden vorgeschlagen 140 Prozent der Steuergrundbeträge, das sind 56 Pfg. für Vermögensgegenstände, 23 Pfennig vom Betriebsvermögen und 4,20 Mark vom Gewerbeertrag. Konstanz, 29. Sept. (Kraftwagenverkehr nach Kreuzlingen.) Vom kommenden Sonntag dürfte der Verkehr mit den städtischen Kraftwagen bis nach Kreuzlingen zum 'Löwen' durchgeführt werden können. Der Konzessionserteilung seitens der Schweiz steht nichts mehr im Wege.

Köpfe aus Baden.



D. Burckhardt, Präsident des Landesverbandes bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen. Kommt als Nachfolger des ausscheidenden Abg. Dees in den Landtag.

Weibliche Polizei in Baden.

Mit dem 1. Oktober 1927, dem Tag des Inkrafttretens des Reichsgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, wird in Baden auch die weibliche Polizei ihren Dienst aufnehmen. Die in einem besonderen Ausbildungskurs in Karlsruhe vorgebildeten Beamtinnen werden zunächst den Polizeidirektionen Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Freiburg zugeteilt. Die Zuweisung auch an andere Dienstorte der Polizei wird nach Maßgabe der Erfahrungen für später vorbehalten. Hauptaufgabe der Beamtinnen ist neben der Mitwirkung bei Durchführung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten die Fürsorge gegenüber gefährdeten Frauen, Mädchen und Kindern.

Unfälle.

Mingolsheim, 30. September. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute morgen in unserem Ort. Als der erst 14jährige Franz Bender mit seinem Rade aus einem Hofe auf die Hauptstraße fuhr, wurde er von dem Postauto, das gerade daherkam, erfasst. Sein Rad wurde zerrümpelt, er war sofort tot. Das Rad ging über das Gesicht und zerrümpelte die Hirnschale. Mannheim, 30. Sept. (Tödlischer Betriebsunfall.) In einer Mühle ist ein 50 Jahre alter, verheirateter Mühlenarbeiter beim Anlegen eines Treibriemens aus etwa 3 Meter Höhe abgestürzt, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen er im Krankenhaus starb. Gamburg (bei Berkheim), 30. September. (Schwerer Autounfall.) Bei der Einschleppung fuhr ein Auto mit zwei Insassen gegen einen Mastbaum. Der Wagen wurde vollständig demoliert. Einer der Insassen trug einen Halsbruch und eine Gehirnerschütterung davon. Durrmorsheim, 30. Sept. (Ein Vermittler tot aufgefunden.) Der seit 14 Tagen hier vermiste Balsam Gärle wurde gestern nachmittag von einem hiesigen Fischer in einem in der Nähe gelegenen Weiher tot aufgefunden. Daß der Vermisste durch einen Unfall ertrank, scheint zuzutreffen. Schiltach, 30. September. (Ein Kind ertrunken.) In einem unbekanntem Augenblick fiel gestern das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen des Weinhandlers Georg Wolber hier, in dem am Hause vorbeistreichenden ehemaligen Sägelanal. Als das Kind dem nassen Element entrissen werden konnte, war der Tod bereits eingetreten.

Ruit, (Amt Bretten), 1. Okt. (Eine 80-Jährige.) Morgen kann auch eine unserer ältesten Einwohnerinnen, Mina Büchle, in Frische und Gesundheit auf ein 80jähriges Erdendaheim zurückblicken. Heidesheim, 30. Sept. (Pfarrwahl.) Für den in den Ruhestand getretenen Kirchenrat Götz von der Missionsparrei Heiliggeist II fand gestern abend in der Heilig Geist-Kirche die Wahl des Nachfolgers statt. Mit großer Mehrheit wurde Pfarrer Dr. Theodor Dietrich, Bethel-Bielefeld zum Stadtpfarrer der Gemeinde von Heiliggeist II gewählt. Schwenningen, 30. Sept. (Besuch des Schwelinger Schloßgartens.) Die Teilnehmer an der Deutschen Werkbundtagung haben auch dem hiesigen Schloßgarten einen Besuch abgestattet. Geheimrat Dr. Brudmann nahm Gelegenheit, dem Ministerialrat Dr. Hirsch und Forstrat Gillardon Dank und Anerkennung auszusprechen für ihre Arbeit um die Erhaltung dieses Kleinodens deutscher Kunst. Eppelheim, 30. Sept. (Jugend von heute.) In der Nacht von Sonntag auf Montag haben drei 20 Jahre alte Burschen der dortigen Ortspolizei, die bei einem Streik in einer Wirtschaft zum Einschreiten gebeten wurde, die Säbel entziffen und mit diesen die Polizeidiener derart mißhandelt, daß sie schwere Verletzungen davontrugen. Die Täter sind noch in der gleichen Nacht von der Gendarmerie verhaftet worden. Mönchweiler, 30. September. Zu dem Brand im Anwesen des Schuhfabrikanten Eduard Heimgmann wird noch berichtet, daß der entstandene Schaden insgesamt auf 90 000 Mk. beziffert wird. Kurze Zeit vor Ausbruch des Brandes wurde noch nicht das geringste bemerkt, als das Feuer entbrach wurde, schlugen bereits die hellen Flammen aus dem Hause heraus. Ueber die Entstehungsurache steht noch nichts Genaues fest; doch scheint Selbstentzündung des Heues nicht ausgeschlossen.

36. Versammlung des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes.

Baden-Baden, 30. Sept. (Drahtbericht.) Mit dem Begrüßungsabend im Gartenhof des Kurhauses nahm die 36. Versammlung des allgemeinen Deutschen Bäderverbandes ihren Anfang. Am Freitag Vormittag fand zuerst die geschlossene Vollversammlung statt, in der anstelle des zurücktretenden seitherigen ersten Vorsitzenden, Freiherrn von Moreau, der zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde, Major Preßin das Amt des Vorsitzenden übertrug.

Die öffentliche Vollversammlung, die um 11 Uhr im grünen Saal des Kurhauses stattfand, wurde von dem Vorsitzenden Freiherrn von Moreau eröffnet, der zunächst die zahlreich erschienenen Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, verschiedener Korporationen und Verbände willkommen hieß. Im einzelnen begrüßte er die Herren, Kammerpräsident Boehmer, Oberreg. Rat Dr. Kaspar, Legationsrat Dr. Davidsohn, Oberreg. Rat Dr. Bed, Reg. Rat Ketzet, Ministerialrat Bauer, Geh. Rat Prof. Dietrich, Präsident von Ullrich, Präsident Kämmerlein, Oberbürgermeister Fieser, sowie die Vertreter der Presse. In seiner Begrüßungsansprache gab er der Hoffnung Ausdruck, daß auch diese Tagung, wie die vorhergehende einen Schritt Vorarbeit in der Entwicklung der Deutschen Bäder bedeuten möchte.

Als erster Redner ergriff Ministerialrat Dr. Bauer das Wort, der namens des Reichsarbeitsministeriums die herzlichsten Glückwünsche und den Dank für die Einladung übermittelte wobei er die enge Arbeitsverbundenheit des Reichsarbeitsministeriums mit der allgemeinen Deutschen Bäderverwaltung betonte. Oberreg.-Rat Dr. Kaspar der im Namen der preußischen Staatsregierung sprach, legte besonderen Wert auf die Feststellung der Wichtigkeit der Bäder für die Volksgesundheit und auch für die Beziehungen zu dem Ausland.

Geh. Rat Prof. Dietrich, der Vorsitzende der Balneologischen Gesellschaft, gab seiner Freude über die freundliche Einladung Ausdruck und betonte die Zusammenarbeit der Balneologischen Gesellschaft mit der Deutschen Bädervereinigung. Oberreg.-Rat Freiherr von Kerk als Vertreter des badischen Ministeriums des Innern und Vorstand der Bäderverwaltung gab in seinen Ausführungen einen Einblick über die großangelegte Bäderausstattung und wünschte im Interesse der Volksgesundheit einen weiteren Ausbau unserer deutschen Bäder. Kurdirektor Hochwächter begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Baden-Baden und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Deutsche Bäderverband, Baden-Baden als Tagungsort gewählt habe.

Der Vorsitzende, Freiherr von Moreau, dankte sämtlichen Rednern für ihre Ausführungen und erteilte hierauf das Wort dem ersten Referenten, Syndikus Schmidt, der in einem sehr ausführlichen Referat, die Tätigkeit der Bäder im verflochtenen Geschäftsjahr darlegte. Er berichtete weiter über die Verarbeitung, die im Interesse des Fremdenverkehrs noch weiter ausgebaut werden müsse. Auch mußten die Bäder für Heilverfahren jeder Art Sorge tragen, um wirkliche Dauergäste nach Deutschland zu bekommen. Hierauf referierte Dr. Bronner über Steuerfragen der Bäder. Freiherr von Moreau schloß die heutige Tagung mit Dankesworten. Der Samstag und Sonntag werden mit Vorträgen ausgefüllt sein.

Landwirtschaftliches.

Reihen, 29. Sept. (Vortrag.) In gut besuchter Versammlung im Löwenhof sprach gestern Herr Kreisobstbau-Oberinspektor Bräuer-Heidelberg über Mostbereitung und Mostbehandlung. Herr Wengenroth eröffnete die Versammlung und begrüßte den Redner, der sofort das Wort ergriff und einen von großer Sachkenntnis durchdrungenen Vortrag hielt. Gerade auf dem Gebiet der Mostbereitung liegt vielfach noch viel im Argen und Unkenntnis hierin hat schon sehr viel zu Grunde gerichtet. Anschließend gab der Redner noch Ratschläge zur Verpackung des Obstes und forderte, daß nur Qualitätsobst angepflanzt und auf den Markt gebracht werden sollte, um so die ausländische Konkurrenz, die erschreckend sei, auszuschalten. Die rege anschließende Diskussion bewies, wach großes Interesse der Sache entgegengebracht wurde und es wurde der Wunsch rege, noch recht oft solche belehrende Vorträge zu halten. Zur vorgerückten Stunde konnte nach Worten des Dankes an Herrn Bruder seitens Herrn Privatier Karolus die wohlgeungene Versammlung geschlossen werden.

Medesheim, 29. Sept. (Stutenschau.) Die von dem Verbands-Unterstützungsverein der Pferdebesitzer, Bezirk Heidelberg, hier beantragte staatliche Stutenschau mit Prämierung war von 30 Stuten besetzt, davon 14 mit Fohlen. Das Preisgericht bestand aus dem Herren Regierungsrat Neu-Karlsruhe, Tierärztinspektor Hof-Heidelberg, Bezirksarzt Dr. Köhler-Heidelberg, Bürgermeister Kunkel-Lobenfeld und Landwirt Ritz-Medesheim. An Preisen kamen nur zwei Aufmunterungspreise in Höhe von 25 M mit Freibeckstein und 14 Freibecksteine zur Verteilung. Außerdem wurden von Seiten der Genossenschaft insgesamt 135 M an Prämien ausgemorfen. Im allgemeinen wurde festgestellt, daß die Tiere meist durch Händler aufgelaufen werden und der Gedanke der eigenen Zucht noch nicht tief eingedrungen ist. Es besteht aber Aussicht, daß sich auch in dem hiesigen Landstrich die Pferdebesitzer den allgemeinen Forderungen im Laufe der Zeit entgegenkommen.

Serbisberichte.

Bruchsal, 30. Sept. In einer gemeinsamen Sitzung des Bauernvereins und Obst- und Weinbauvereins wurde der Weinpreis für Portugieser und Hybriden festgesetzt. Derselbe beträgt für Portugieser 75 bis 80 Mark pro Hektoliter je nach Qualität und für Hybriden 100 bis 120 Mark pro Hektoliter je nach Qualität. Weiler (Amt Sinsheim), 28. Sept. (Herbstbericht.) Heute beim schönsten Wetter wurden die Frühtrauben geerntet. Die Trauben sind gesund und süß, auch mit dem Quantum der Frühtrauben ist man zufrieden. Ettlenheim, 30. Sept. Hier hat der Herbst bisher wenig befruchtet. Die Quantität läßt viel zu wünschen übrig. Das Mostgewicht beträgt in den niederen Lagen 58-62 Grad, in den höheren Lagen und von gemischten Sorten 60-65 Grad, Rümländer hat 70-72 Grad. Verkäufe wurden bisher noch nicht getätigt.

Vom pfälzischen Weinbau und Weinhandel.

Die anhaltende regnerische Witterung der Vortage war den Trauben sehr ungunstig, so daß die Fäulnis rasch vorgeschritten ist. Es scheint hierbei der Wurm ebenfalls mit Schuld zu tragen, wenn auch in gut behandelten, besonders auch mit Kolliprafen gespritzten Weinbergen das Ergebnis sehr gut ist. Die Kollipraße ist fast vorwärts gekommen und kann man fast ausnahmslos von einem vollen Herbst hierbei sprechen. In der Dürkheimer Gegend schätzte man im Durchschnitt 2 Fuder auf einen Morgen, doch wurden vielfach 3, ja 4 Fuder geerntet. Ein Erfolg, der sehr selten im letzten Jahrzehnt da war. Auch mit der Qualität des Mostes kann der Winzer zufrieden sein, da an der Mittelhaardt bis 80 Grad und mehr gemessen wurden. Die Preise schienen anfänglich schwankend und das Geschäft still, da ja auch der Auslandsweinepreis niedriger gestellt war. Nach trat aber ein Umchwung ein und die Preise, die sich pro Fuder auf 530 bis 570 M. gestellt hatten, stiegen auf 600 M. und in den letzten Tagen auf 700 M. Als Verkaufspreise sind zu nennen an der Oberhaardt, Hambach 630 M., Unterhaardt, Grünstadt, Biffelsheim, Miffelsheim 570 M., Mittelhaardt, Bad Dürkheim 600 bis 650 M., Wachenheim 650 bis 670 M. und Leinhardt 650, 670 und 700 M.

Meine Herbstneuheiten in eleganten Strickwaren Pullovers Damenjacken Strickkostüme Lumberjacks treffen täglich ein Rud. Hugo Dietrich

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. Oktober.

Oktober.

Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben. Wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben Und wird in den Aalen hin und her Unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

R. M. Rilke.

Trauben mit purpurroten Blättern schmücken das Kalenderblatt des Oktober und Badus hält den vollen Becher hoch empor zum Abschiedstrunk von der schönen Jahreszeit. Kein warmer Sonnenschein kann uns mehr darüber hinwegtäuschen. Es ist zu Ende mit der Sommerpracht. Im Walde spielen Herbst und Winter schon Betend. Das letzte Aufblühen vor dem großen Sterben ist alle Farbenpracht, ein letztes Mahnen zum Abschiednehmen von den Freudenfesten im grünen All. Im Frühling haben wir alles bejubelt, das erste Blühen, die erste Schwalbe. Jetzt verlieren wir eine nach dem anderen, bis uns ein langer Winter ganz in die vier Wände einspinn. Dürz rauscht das Laub im Geäst und der so volle Schoß der Bäume hat sich bereits bedenklich gelichtet. Nicht umsonst trägt der Oktober den Namen Gildhart. Er ist der ehmliche und rechte Herbstmonat. Unbeständig wie der April, wirbelt er Sonnenschein, Regen und Sturm durcheinander, und die alte Bauernregel warnt mit Recht: „Durch im Oktober spielende Mäden, laß dich nicht berüden.“

Der Sternhimmel im Oktober.

Der erste Stern, der in der Abenddämmerung am Osthimmel aufzuleuchten beginnt, ist der Planet Jupiter, der bis etwa 4 Uhr morgens am Himmel steht. Von den Fixsternen erblicken wir zuerst Vega fast im Scheitelpunkt, Altair im Süden und Arktur im Westen. Bei Eintritt völliger Dunkelheit finden wir im Nordwesten den Wagen, im Westen den Bootes, Krone und Schlange, im Südwesten Herkules, und Ophiudus. Im Südwesten erhebt sich die Milchstraße durch den Schützen ziehend über den Horizont und leitet über Adler, Schwan, Leier, Cepheus, Cassiopea (Milch vom Bistern) auf Perseus mit dem veränderlichen Stern Algol über, bis sie am nördlichen Horizont im Sternbild des Fuhrmanns (mit der hellen Capella) verschwindet. Der Osthimmel zeigt die typischen Herbststernbilder Pegasus und Andromeda (mit dem bekannten Nebelhaufen), unter ihnen Wassermann, Widder und Fische. Im Nordosten erhebt sich das Siebengestirn über den Horizont, auch es ein Verkünder der rauhen Jahreszeit, wofür es schon den Römern galt. Später am Abend erhebt sich ein heller Stern im Südosten: es ist Komahant im südlichen Fische, und im Nordosten folgt den Plejaden der Stier mit Aldebaran, später noch Orion und die Zwillinge. Von den Planeten ist zu berichten, daß Merkur unsichtbar ist. Venus kann dagegen am Morgenhimmel im hellsten Glanze etwa 3 Stunden vor Sonnenaufgang gesehen werden. Mars steht am 21. in Konjunktion zur Sonne und ist daher unsichtbar. Der Jupiter ist die ganze Nacht gesehen werden kann wurde schon eingangs vermerkt. Saturn steht am Monatsanfang am 20. Uhr, am Monatsende etwa 18. Uhr unter. Der Mond steht am 4. im ersten Viertel, am 10. scheint er in vollem Glanze, am 17. ist letztes Viertel, und am 23. Neumond. Die Sonne wandert immer weiter südwärts, die Tage werden dementsprechend kürzer. Bei wolkenlosem Himmel endet die Tageshelligkeit am 1. um zirka 19 Uhr, am 31. um 18 Uhr; die Dämmerung morgens beginnt unter gleichen Bedingungen morgens um 5.45 Uhr am 1. und 6.20 Uhr am 31. Bei völlig bedecktem Himmel sind an diese Werte Korrekturen von 20 bis 25 Minuten anzubringen, morgens zuzugählen, abends abzuziehen.

Das 76. Jahresfest der Evangelischen Diakonissenanstalt.

Das mitten im Gedränge und der Not der Welt die christliche Liebestätigkeit blüht, das bezugte das am Mittwoch, den 28. September, gefeierte Jahresfest der Karlsruher Diakonissenanstalt. Am Vorabend durften 9 Schwestern das Fest einer 25jährigen Tätigkeit im Schwefelberuf feiern; diese Feiern fand im engeren Kreise statt.

Die öffentliche Feier in der Stadtkirche am gestrigen Nachmittage war sehr gut besucht. Pfarrer Herrmann begrüßte namens der Karlsruher Kirchengemeinde. Der Hausgeistliche, Pfarrer Kayser, gab den Jahresbericht. Er redete von neuen Wegen, er erwähnte die Sicherung eines Bauplatzes für den Neubau, die Verlegung eines zweiten Geistlichen, die Gründung der Haus-Schwefelstation im Hause Kaiserstraße 241 und eröffnete den Ausblick auf ein neues Mutter- und Krankenhaus in Ruppurr. Die Festpredigt hielt Pfarrer Brandl vom Diakonissenhaus selbst über das Wort: „D, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!“ (Psalm 119, 105). Er führte aus, daß das christliche Dienen nichts anderes will als die göttlichen Liebestätigkeit in die menschliche Not tragen, durchdrungen vom leuchtenden Gebet aus dem Gefühl des eigenen Unvermögens heraus, auf rechtem Wege geführt durch Jesus den Erzieher. Darauf wurden 15 junge Schwestern eingeweiht; Pfarrer Kayser gab ihnen als Leitspruch das Wort Jesu „Ich bin der Weg“ (Joh. 14, 6) mit.

Nachdem die Gäste sich in dem von der Firma Sinner freundlich überlassenen Festsaal hatten, sammelten sich viele Festgäste um 6 Uhr zur Nachfeier. Prälat D. Schmittbrenner begrüßte als Vorsitzender des Verwaltungsrates, zum Mitwirken beim Sammeln der Neubaugelände anfordernd. Pfarrer Walz überbrachte die Segenswünsche des Städtigen Schwefelberufes. Pfarrer Specht aus Ruppurr sprach als Pfarrer der 200. Station den Dank der Gemeinden aus. Prediger Sommerhalder aus Mannheim beendete die Freude über die Wechselwirkung zwischen Gemeinschaft und Diakonie. Landeskirchenrat Hofeinz schloß mit der alten Losung „altiora tendo“, d. h. „Ich strebe höher hinauf“.

Diensthilfsbüro. Heute begeben zwei wohlverdiente Mitstreiter des Badischen Landestheaterdirektors, und zwar die Herren Kammermusiker Franz Jetschke und Karl Heide ihr fünf- und zwanzigjähriges Dienstjubiläum.

Interprofessionelle Bahnhofsmission. Samstag Nachmittags, 1. Oktober und Sonntag, 2. Oktober findet eine Sammlung der interprofessionellen Bahnhofsmission an den Bahnhöfen, Hauptbahnhof, Albtalbahnhof und Mühlburg statt. Die Durchreisenden und die Einwohnerlichkeit von Karlsruhe wird gebeten, nicht achlos an den Sammelbüchern vorbeizugehen zu wollen. Besonderer Dank gebührt den Damen und den jungen Mädchen, die in opferwilliger Weise der Mission ihre Kräfte zur Verfügung stellen. Durch gütiges Entgegenkommen der Reichsbahndirektion und deren Beamten, durch liebevolle Spenden verschiedener Geschäfte in Karlsruhe war es möglich, ein Zimmer im Hauptbahnhof einzurichten; dieses dient zur Aufnahme von armen Durchreisenden Mädchen, Frauen und Kinder, die keine Mittel haben, die aber durch diese Einrichtung ihre Nachtruhe finden können.

Berein für das Deutschtum im Ausland. Die diesjährigen Veranstaltungen der Frauengruppe des B. D. A. begannen mit einer Einladung von 20 jungen Oberlehrerinnen mit einer Führerin zu einer 10-tägigen Studienfahrt nach Karlsruhe. Die jungen Mädchen kamen am 28. September und bleiben bis zum 8. Oktober. Dienstag, den 4. Oktober, nachmittags 1/2 Uhr, findet ihnen zu Ehren im großen Saale des Künstlerhauses ein Teanachmittag statt, bei dem u. a. Herr Seiler „Unsere schöne Heimat“ in Lichtbildern zeigen wird. Der Eintritt ist frei, Gäste sind willkommen.

Friedrich Fehr †.

Nur wenige Jahre hat sich Professor Fehr in seinem baptrischen Landhaus des otium cum dignitate erfreuen können, das er dort nach seinem Wegzug von Karlsruhe aufsuchte. Das übliche pensionsfähige Alter hat er erst jetzt und zwar um wenige Monate überschritten; aber die Neuordnung der Landesmusikschule hat seine Beziehungen zu ihr schon früher gelöst. Seit 1899 hatte er an ihr als Vorsteher der Malklasse gewirkt, seit jenem Herbst 1899, der den Grafen Leopold von Kaltefleiter und die Maler Rob. Köhlerberger nebst Carlos Grethe nach Stuttgart entführte und an deren Stelle Ludwig Dill, Ludwig Schmid-Kneute und dessen Freund Fehr aus München hierher brachte, denen bald darauf noch Hans Thoma aus Frankfurt folgte.

Professor Fehr hat eine erfolgreiche Tätigkeit als Lehrer entfaltet. Er war ja kein Neuling auf diesem Gebiet, als er sein hiesiges Amt antrat. Er hat von 1890 bis 1899 in München eine Malklasse geleitet und konnte so pädagogische und technische Erfahrungen verwerten. Hatte er doch selbst eine vortreffliche Schule durchgemacht, vor allem bei dem berühmten Köhler, zu dem nicht bloß junge Akademiker in die Lehre gingen, sondern auch erwachsene Männer „Kente mit langem Bart“, wie Fehr selber gerne erzählte. Fehr war, um dies nebenbei zu erwähnen, ein ausgezeichnete Erzähler und er wußte ein Erlebnis oder eine Anekdote mit allen Feinheiten einer angeborenen und gepflegten Darstellungsgabe vorzutragen. Diese und andere gesellige Talente verstand er wohl zu nützen, als er mehrere Jahre hindurch erster Vorsitzender des Vereins bildender Künstler war.

Zu seinem 60. Geburtstag im Mai 1922 hat der Kunstverein eine Kollektiv-Ausstellung von Fehr'schen Werken veranstaltet. Sie ist denen, die sich um Kunst kümmern, noch wohl in Erinnerung. So wohl seine Genre-Szenen sehen wir noch vor uns, wie z. B. jene alte Dame, die mit ihrem weißen Händchen vor einem still behaglichen Biedermeierhaus steht und die das Enziden aller Künstlervereins-Besucherinnen bildete, wie auch die „Schachspieler“, eines der besten und bekanntesten Bilder von Fehr. Dann seine Soldaten, vor allem die Karaffiere mit dem blühenden Helm, der Einfülle Trübnern merke lieh. Dann die „Trinker“ in der Art des Belasquez, den Fehr sehr gut kopiert hat. Zahlreiche Interieurs, auch holländische mit Fischenbedeckten Wänden; viele Studien aus Kriegsgefangenenlagern, fremdländische Typen voll ethnographischer Prägung; dann die farbige tontraffenden baptrischen Landschaften mit hohen Bäumen, weißen Gehöften oder Kirchen usw. So vielseitig Fehr im Stofflichen war, — auch Bildnis und Stillleben hat er gemacht, — so vielseitig war er im Technischen, das er virtuos meisterte und das er als Lehrer auch weiter zu mitteln wußte. Keinen, vor allem ein mehrjähriger Aufenthalt in Italien hatten seine Lehrtage ergänzt, so daß er schließlich über ein solides Können zu verfügen hatte, das durch die allgemeine Wirkung seiner tolerant und gebildeten Persönlichkeit glücklich ergänzt wurde. Von seinen Bildern sind mehrere in öffentliche Sammlungen eingezogen, wie in die Pinakothek in München, die Kunsthalle in Mannheim und Karlsruhe. Unter den Köpfen am Sefanie-Brunnen hat auch der Fehr's mit seinen charakteristischen Zügen auf einer Herme Aufstellung gefunden, so daß er gemissermaßen ein Denkmal in Karlsruhe besitzt. Im übrigen werden ihm seine Schüler und Freunde ein getreues Gedenken bewahren.

„Karlsruher Herbsttage“ 1927.

Die Haupttage der diesjährigen Herbstveranstaltungen, der 1. und 2. Oktober, sind da. Wie schnell sind allen, die mitgearbeitet haben, die letzten Tage dahingegangen. Hier hatte der Heimatabend das Wort, Probe auf Probe ging konstant, bis der heißerjehne Tag kam, wo die Kostüme verteilt wurden. Am Freitag abend wirkte Direktor Hans Blum sich bei der Generalprobe noch einmal mit vollem Stimmumfang aus. Ein hübsches Bild entrollte sich vor den Augen einiger geladener Gäste, die der Probe beimohnen. Mit Recht kann man auf ein Gelingen am Heimaabend zählen. Je näher der Tag heranrückt, desto größer wird die Zahl der Anmeldungen von auswärtigen. Allein aus St. Martin werden 25 Pfälzer zum Heimaabend kommen. Der Vorverkauf ist weiter sehr reger, doch sind noch an der Abendkasse genügend Karten vorhanden, jedoch jeder Gelegenheit hat, sich auch in letzter Stunde zu entschließen, den Abend in der neuen Festhalle zu besuchen.

Das Stadtbild am Sonntag verspricht ebenso farbenfroh wie lebhaft zu werden. Der Einzelhandel hat eine besondere Schaufensterbeleuchtung und -schmückung angeordnet, durch die am Abend die Hauptgeschäftsstraßen in ein Lichtmeer getaucht sein werden. Am Sonntag selbst halten neben den Gaststätten, die Konditoreien und Wäbelgeschäfte auf, jedoch den vielen Fremden auch am Sonntag Einkaufsmöglichkeiten gegeben ist. Zu Ehren von Hindenburgs Geburtstag wird die Stadt wohl reich besetzt sein, was das festliche Bild besonders heben und einen großen, nachhaltigen Eindruck allen hinterlassen wird. Schon sind die ersten Fremden eingetroffen. Nun kommt es darauf an, daß auch die Karlsruher auf dem Plan sind, um den diesjährigen „Karlsruher Herbsttagen“ zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Karlsruhe in Grün und Blumen.

Der Gartenbauverein Karlsruhe, oder besser gesagt der Verein Karlsruher Blumenfreunde, hat sich schon seit nahezu 20 Jahren zur Aufgabe gestellt mitzuhelfen, dem Stadtbild durch den Schmuck der Häuser mittels lebender Blumen während der Sommerzeit ein freundliches Bild zu geben. In den Jahren vor dem Krieg waren diese Bemühungen von großem Erfolg begleitet. Die Beteiligung seitens der Karlsruher Bevölkerung an den Wettbewerben war sehr groß. Durch die veränderten Verhältnisse während und nach dem Krieg, hat die Sache sehr nachgelassen und erst in den letzten Jahren ist es dem Verein gelungen, wieder bessere Resultate zu erzielen, indem nach und nach die Einwohner zu der schönen Gepflogenheit, ihre Fenster und Balkone mit Blumen zu schmücken, zurückgegriffen haben, allerdings ist dies zum großen Teil der eifrigen Bemühungen des Gartenbauvereins zu verdanken. In diesem Jahre hat die meist schlechte Witterung der Blumenzüchter im allgemeinen sehr geschadet, jedoch es der Prämierungskommission mitunter recht schwer geworden ist, bei der Verteilung der Preise immer das Richtige zu treffen. Immerhin ist das diesmalige Ergebnis sehr gut, konnten doch im ganzen 190 Preise zuerkannt werden, die sich in

- 3 Ia Preise
- 66 I. „
- 94 II. „ und
- 27 III. „ gliedern.

Der Wettbewerb selbst ist ein Bestandteil der Herbstwoche. Die Preise kommen am 5. Oktober zur Verteilung. Die Prämiierten erhalten noch besondere Mitteilung durch Postkarte.

Die Preise selbst bestehen in sehr schönen und geordneten Topfpflanzen, zu deren Beschaffung der Verein durch Beihilfe der Stadtverwaltung, des Verkehrsvereins und des Verbandes bad. Gartenbauverbände, Gruppe Karlsruhe, weitgehendste Unterstützung fand. Hoffen wir, daß der Gedanke, Karlsruhe wieder zur Gartenstadt werden zu lassen, immer mehr Fuß fassen möge, zumal — wenn nicht alle Zeichen trügen — auch die Stadtverwaltung dabei im nächsten Jahr bahnbrechend vorgehen wird, denn im diesjährigen Programmbuch zur Herbstwoche grüht uns wieder das Marktplanbild im früher gewohnten schönen Blumen schmuck.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Lieferung und die Porto-Ausgaben befreit werden.)

820. F. B. in A.: Die Entfernung beträgt 3 Meter. Das Einwickeln mit Petroleum wird von sachmännlicher Seite empfohlen. Wir raten Ihnen aber, die Sache lieber durch einen Sachmann besorgen zu lassen. Wenn kein beforderer Ebevertrag vorhanden ist, bleibt das etwagebrachte Gut der Frau, soeben, vorbehalten. Beim Tod der Frau bekommt, wenn die Ehe kinderlos geblieben ist und kein Testament vorhanden ist, der Mann ein Pfändrecht, das andere fällt an die Angehörigen der Frau zurück.

Turnen + Tgint + Tgort

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Karlsruher Hindenburg-Kampfpil-Kegatta.

Anlässlich der Karlsruher Herbsttage veranstaltet der Kanuclub „Rheinbrüder“ Karlsruhe e. B. am Sonntag, den 2. Oktober 1927, nachmittags 2 1/2 Uhr (14 1/2), eine Hindenburg-Kampfpil-Kegatta im Karlsruher Stadkanal. Unter den 7 ausgeschriebenen Rennen interessiert vor allem der Kampf um den Herausforderungspreis, gegeben vom K. K. R. im Jahre 1923, gewonnen in den Jahren 1923 vom Wassersportverein Maxau, 1924 von der Mannheimer Kanugemeinschaft, 1925 vom Kanuclub Mannheim-Kadara. Daß zu dem kommenden Rennen um den Herausforderungspreis die Kanuvereine des Oberrhein-Maintreffes des Deutschen Kanuverbandes ihre beste Mannschaft nach Karlsruhe schicken werden, ist daher nicht verwunderlich. Der veranstaltende Verein hat mit Rücksicht auf den allgemeinen zu feiernden Festtag auf die Erhebung irgendwelcher Einlagegebühren zur Kegattastrecke verzichtet. Die einzelnen Rennen sind sehr gut besetzt.

Zu Ehren der auswärtigen Gäste wird der Kanuclub „Rheinbrüder“ Karlsruhe e. B. am Sonntag, abends 8 Uhr, mit der Preisverteilung im Lokal „Zum Landtschnecht“ (Zirkel, Ede Herrenstraße) eine feierliche Feier verbinden.

„Hindenburg-Waldbläufe“. Nachdem nunmehr das Meidergebnis vorliegt, kann mit Bestimmtheit erwartet werden, daß es in allen Klassen harte Kämpfe geben wird. Bei den Seniorenen dürfte der Einzellauf dem Badischen und Deutschen Polizeimeister Klar wohl nicht zu nehmen sein, um die Plätze werden sich Alg vom PSB, der Badische 10 000-Meter-Meister und der veranlagte Holz, Phönix, freiten, vielleicht gelingt es auch Stober, K. B., seine leistungsfähige, gute Leistung zu wiederholen. Beim Mannschaftslauf haben Phönix und Polizei gleich gute Aussichten. Die dritten Leute der beiden Mannschaften dürften das Rennen entscheiden. Die Seniorentrede führt über 7,5 Kilometer, während die Jugend nur zirka 3 Kilometer zu laufen hat. Bei der Jugend dürfte der Kampf nicht minder erbittert sein, die guten Jugendeuten von K. B. und Phönix treffen hier aufeinander. Während der Saison haben beide Abteilungen gute Erfolge erzielt, die spannenden Kämpfe erwarten lassen. Der Ausgang dieses Laufes ist vollständig offen. Da der Jugendlauf während des Seniorenlauferes stattfindet, dürfte die ganze Veranstaltung in einer halben Stunde abgemittelt sein. Der Beginn ist, mit Rücksicht auf den Restamezug, auf 9 Uhr vormittags festgelegt. Die Durchführung ist dem Polizeisportverein Karlsruhe übertragen, Start und Ziel ist auf dem Plage deselben, Flughafen Karlsruhe, Zugang nur durch die Kriegerkaserne, Haltestelle Stöckerstraße, der Linie 5 der Straßenbahn.

K. B. — E. C. Freiburg. Man schreibt uns: Mit dem Erscheinen der Freiburger wird ein weiterer Höhepunkt des örtlichen Geschehens herbeigeführt; der neuherrgerichtete K. B.-Sportplatz, dessen große Tribüne nunmehr fertiggestellt ist, wird am kommenden Sonntag die Sätze eines entscheidenden Kampfes in der Gruppe Baden sein. Der Sportklub liegt in der Tabelle dicht hinter den beiden Karlsruher Spitzenvereinen und hat beste Aussichten auf Erreichung eines der ersten Plätze. Seine Schlagkraft hat er am vergangenen Sonntag durch seinen einwandfreien Sieg über den F. C. Freiburg erwiesen; bekanntlich hat der F. C. Freiburg vor zwei Wochen über den K. B. triumphiert. Das Wiedereintreten des alten Kampfes Oskar K. B. als Sturmführer hat den Sportklub zu ausgezeichneten Leistungen befähigt; der Anspunkt der Eis ist der ganze überragende Mittelkämpfer Henger. Man sieht dem erstmaligen diesjährigen Auftreten der Freiburger in Karlsruhe mit größter Spannung entgegen, umso mehr als der K. B. in seiner zweifelslos aufsteigenden Form einen schweren Gegner abgeben wird. Es wird ein hartes Ringen zweier wohl gleichwertiger Mannschaften werden, das dem leistungsfähigen großen Lokalrivalenkampf an Bedeutung und an Leistungen in nichts nachsteht. Spielbeginn 4 Uhr; nachher Jugendmannschaften. Um 1/4 Uhr wird zu Ehren des Reichspräsidenten Hindenburg die Leichtathletikabteilung des Platzvereins verschiedene Staffeln laufen; dabei wird auch die Inhaberin des Weltrekords über 800 Meter und Deutschemeisterin Frau E. C. A. (jetzt verheiratete Kadke), die bisher noch nicht aufgetreten ist, mitwirken.

Vorkämpfe um den Hindenburg-Preis kommen am Sonntag, 2. Oktober, in der Trainingshalle („Ratskammer“), Bollstraße 19, des 1. Karlsruher Box-Sportvereins unter starker hiesiger und auswärtiger Beteiligung zum Austrag.

Vorarbeiten der Veranstalter.

Der Karttagemeinschaft der Gesellschaft für geistigen Aufbau, Gesellschaft für deutsche Bildung, Theaterkulturverband, Kunst-Gesellschaft und des Karlsruher Vereins. Die gemeinsamen Veranstaltungen werden dieses Jahr einleitet durch einen Vortrag von Professor Dr. Hans Reich-Universität Leipzig über „Parapsychologie als Wissenschaft“ am Dienstag, den 4. Oktober im Hofsaal 87 des Anlagegebäudes der Technischen Hochschule (Engelstraße). Der hervorragende deutsche Philosoph, dessen Name Betätigung hat, vertritt seit Jahren den Standpunkt, daß man an den sog. „okulten“ Erscheinungen nicht vorübergehen, sondern sie auf forschaftliche prüfen solle. Er hat nicht nur den in Deutschland bekannt gewordenen Fällen seine Aufmerksamkeit zugewandt, sondern im letzten Jahr zum Präsidenten der englischen „Society of Spiritual Research“ gewählt worden, die eben „parapsychologischen Erscheinungen“, wie die „okulten Phänomene“ besser genannt werden, kritisch aber vornehmend nachzugehen sich bewirkt. Den Methoden und Ergebnissen solcher parapsychologischer Forschung ist sein Vortrag gewidmet, der möglicherweise durch den internationalen parapsychologischen Kongress in Paris, von dem aus der Redner hierher kommt, neue Anregungen erhalten hat. Der Eintritt ist für die Mitglieder der vier Vereine, die sich durch die letzte Mitgliedsliste ausweisen, frei. Eintrittspreise für Nichtmitglieder siehe Zettel. Eintrittskarten in der Vereinsbibliothek, Marktplan, in der Meisterschen Buchhandlung, Marktplan 13 und an der Abendkasse.

Samstag-Nachmittagskonzert im Stadtpark. Gutes Wetter vorausgesetzt findet am Samstag nachmittags im Stadtpark, nachmittags von 4—6 1/2 Uhr, ein Konzert statt, ausgeführt von der Frauorchestra unter Leitung des Herrn Musikdirektors E. F. C. a. n. a.

Badische Kunstlotterie.

Mehr wie je bedarf heute der lebenden Künstler Förderung durch die Allgemeinheit. Möge es gelingen, die weitesten Kreise für die Badische Kunstlotterie zu interessieren und dadurch unsern künstlerischen Nachwuchs die Möglichkeit zur freien Entfaltung seines Könnens zu sichern!

Oberregierungsrat Dr. Reichmann Referent für Kunstpflege im Badischen Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Loose zu 50 Pfennig sind in allen Verkaufsstellen und durch die Geldhäufstelle Karlsruhe, Baumeisterstraße 56 erhältlich.

Cenosio
VOLLMILCH
Mit der blauen Kuh
Willsst Du Freude stets bereiten
Schenk Cenosio Süßigkeiten

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schmerzlichen Verluste sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Karlsruhe, im September 1927.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Franz Trefzger
Karolina Pletscher
 geb. Trefzger
Karl Pletscher
 Bahnhofnspektor 1. R.

Karlsru. Priv.-Handels-Schule „Hansa“
 Karlsru. 8R, Tel. 5846

Beginn neuer Handelskurse (einschl. Stenogr. und Maschinenschreiben) am Montag, den 3. Oktober 1927

Die Schulleitung:
Fink
 Dipl. Handelslehrer

Trauerbriefe
 werden angefertigt in der
 Druckeri Ferd. Thiergarten.

Ihre Vermählung zeigen an
Professor Dr. Fritz Thoma
 und
Frau Amanda, geb. Bauer

Mosbach Karlsruhe, d. 1. Oktober 1927 Müllheim (Baden)

Nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit habe ich mich hier als
Zahnarzt
 niedergelassen.

Dr. Otto Sattler
 Radolfstrasse 28, Ecke Durlacher-Allee
 Sprechstunden: 9-12 und 3-8 Uhr

Erste Karlsruher
DETEKTIV
 Auskunft C. Scheuer, Diskr. Ermittlung, Beobachtungen, Spezial. Ehescheidung, Unterhalt, Heirats-Auskunft.
 Karlsruherstr. 29a. / Telefon 6930.

Herbst-Woche
 Vom 1. bis 9. Oktober

10% Rabatt

DANIELS Konfektionshaus
 Wilhelmstraße 36, 1. Trepp.

Billigste Bezugsquelle für Damenkonfektion.
 Kassenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen!

Prima Mostäpfel

Am Montag am Güterbahnhof
 Rüppurrerstraße ein. Ver. Zennler 450 Mk.
 ansonsten billiger. Bestellungen werden nur auftrag entgegen genommen bei

Friedrich Treiber, Schützenstr. 65
 Ecke Rüppurrerstraße.

Stellengesuche

Kaufmann - Reisender

alt bei Händlern, Konditoren und Kolonialwarengeschäften jahrelang, bestens eingearbeitet, sucht sich zu verändern. Erste Firmen, die gute Kraft benötigen, belieben Angebote unter Nr. 25513 an die Badische Presse abzugeben.

Pfannkuch

Sonder-Angebot
 20000 Dosen

Bayrische Blut- u. Leber-Wurst

irische Fabrikation, hergestellt aus bayrischem Schmalzvieh

2 Pfund-Dose brutto

Blutwurst M. 1.-
Leberwurst M. 1.10

Probekauf ¼ Pfund 18 Pfg.

5% Rabatt!
 Verlangen Sie Rabattmarken.

Pfannkuch

Zimmer

Gehten: 3. Wohnz., 1. schönste Weststadt, ohne Gegenüb. in Bad, Beranda, Speisekammer. Gefucht: 3. S. Wohnung, Südwest, nicht part., v. rub. Eckent. Ang. u. 25522 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

2 schöne Büros

11. St., Warmwasser, belüftet, zu vermieten. 25510 an die Bad. Pr.

4 Zimmer-Wohnung

(beschlagnahmefrei) sofort bezugsbar, zu vermieten. Zu erfragen: Wolfstraße 135, im 1. Stod. (25221)

Junger Mädchen

aus guter Familie, das die Kochkunst befehligt, sucht in nur gutem Hause Anfangsstellung. Angebote unter Nr. 4754 an die Bad. Presse erd.

Zimmer

Karlsru. 58, 3. St., gut möbl., leicht bezug. Zimmer zu vermieten (8.8.1224)

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Wollen
 in vielen Modefarben

Sportwolle 50 gr 88 J 70 J 58 J
 Pulloverwolle 50 gr 1 60 1 20 90 J
 in modernen Dessins

Seidenwolle } in schönen Farbtönen
 Schalwolle } Knäuel von 78 J an

Zu jeder Handarbeit bereitwilligst Anleitung

Nur im Spezialhaus
Rud. Wieser jr.
 Ludwigsplatz

Zimmer

Wohn- u. Schlafz., gut möbl., evtl. m. 2 Bett. sol. zu verm. (8.8.1179) Durlacherstr. 66. III.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, el. v. zu verm.: Klapprechtstr. Nr. 31. III. (21872)

4 Zimmer-Wohnung

(beschlagnahmefrei) sofort bezugsbar, zu vermieten. Zu erfragen: Wolfstraße 135, im 1. Stod. (25221)

Zimmer

Karlsru. 58, 3. St., gut möbl., leicht bezug. Zimmer zu vermieten (8.8.1224)

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Wohn- u. Schlafz., gut möbl., evtl. m. 2 Bett. sol. zu verm. (8.8.1179) Durlacherstr. 66. III.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, el. v. zu verm.: Klapprechtstr. Nr. 31. III. (21872)

4 Zimmer-Wohnung

(beschlagnahmefrei) sofort bezugsbar, zu vermieten. Zu erfragen: Wolfstraße 135, im 1. Stod. (25221)

Zimmer

Karlsru. 58, 3. St., gut möbl., leicht bezug. Zimmer zu vermieten (8.8.1224)

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Wohn- u. Schlafz., gut möbl., evtl. m. 2 Bett. sol. zu verm. (8.8.1179) Durlacherstr. 66. III.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, el. v. zu verm.: Klapprechtstr. Nr. 31. III. (21872)

4 Zimmer-Wohnung

(beschlagnahmefrei) sofort bezugsbar, zu vermieten. Zu erfragen: Wolfstraße 135, im 1. Stod. (25221)

Zimmer

Karlsru. 58, 3. St., gut möbl., leicht bezug. Zimmer zu vermieten (8.8.1224)

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Zimmer

Freib. möbl. Zimmer m. el. v. an sol. Herrn auf Dtt. zu verm. (8.8.1428) Marienstr. 48. II. r.

Neu eröffnet
 Kaiserstr. 185

Großer Pelzverkauf

aus der

Kürschnerei Neumann
 Erbprinzenstraße 3 23970

Nur 3 Monate

Neuer süßer

Edenkobener

frisch abgekeltert

Adolf Zöllin • Weine
 KARLSRUHE 28972
 Kriegsstraße 236 / Telefon 54

Druckarbeiten
 werden rasch und preiswert angefertigt in der
 Druckerei Ferd. Thiergarten.

Während der „Karlsruher Herbsttage“
 ein edler Stoff

Mowinger Märzen
 Hell

vom Faß und in Flaschen.

Mietgeluche

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

Möbliertes Zimmer Sommerseite, sofort od. 15. Okt. zu verm. Brauerstr. 1. III. r. (21994)

Freib. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. St. (21998)

Ein möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 J kann auch Möbel einfaßt, w. Körnerstr. 38, 3. St. r. (21952)

Balkonzimmer
 ger. gut möbl. zu verm. Kaiserstr. 186, 3. Stod. (22005)

2 große leere Zimmer, Nähe Hauptpost, an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25532 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten, el. v. g. belüft., a. l. 2 Betten sowie 1 einzeln. Zimmer sol. zu verm. Sofienstr. Nr. 37. III. (21808)

Gut möbliertes Zimmer m. elektr. v. an 2 Schüler od. Studenten sofort zu verm. Sofienstr. 3. III. St. rechts. (21990)

